

Wie Aa* sttA »Kreisleitung Saalfeld mit den Abschlüssen von Schweinemastverträgen beschäftigt?

Der Kreis Saalfeld ist einer der besten Kreise der Deutschen Demokratischen Republik im Abschluß von Schweinemastverträgen. Genossen und Parteiose der VdGB (BHG) schlossen mit den werktätigen Bauern nach überzeugender Diskussion die Mastverträge ab. So erreichte die Genossin EHi Plate vom Kreisverband VdGB (BHG) innerhalb von sechs Tagen 70 Mastverträge, der parteilose Geschäftsführer der BHG Unterlungwitz, Pasholt, brachte in wenigen Tagen 120 Mastverträge zustande.

Die gewählten Agitatoren führten mit den werktätigen Bauern Aufklärungen über die Notwendigkeit des Abschlusses von Schweinemastverträgen durch, mit dem Erfolg, daß unter anderem der Vorsitzende des Ortsausschusses der VdGB (BHG), Dombrowski, an einem Sonntag 64 Schweinemastverträge abschließen konnte. Bis jetzt haben im Kreis Saalfeld 13 Gemeinden ihr Jahresplansoll 1951/52 erfüllt.

Wie unterstützten und leiteten die Genossen des Kreissekretariats diese Arbeit an?

Der Genosse Walter Ulbricht sagte auf der 5. Tagung des Zentralkomitees in seinem Schlußwort unter anderem:

„Die Partei hat eine große Verantwortung für die Volksernährung. Die Landes- und Kreisleitungen müssen sich speziell mit der Entwicklung der Viehzucht beschäftigen.“

Diese Ermahnung hatten die Genossen der Kreisleitung Saalfeld beherzigt und für den 7. Juli 1951 auf die Tagesordnung der Sitzung des Kreissekretariats den Punkt „Schweinemastverträge“ gesetzt. Aus jetzt nicht mehr feststellbaren Gründen (!) wurde diese Frage an jenem Tage nicht behandelt. Erst vier Wochen später, am 7. August, fand über dieses Thema eine Beratung statt.

Folgende Maßnahmen wurden beschlossen:

a) Der Genosse Landrat wird eine Kreisbauernversammlung durchführen, zu welcher von jeder Gemeinde zwei Bauern und der Bürgermeister einzuladen sind.

b) Durchführung einer Kreisblocksitzung unter Beteiligung von Bauern mit der Tagesordnung: Planaufgabe in Schweinemastverträgen.

c) In jeder ländlichen Parteiorganisation ist am 12. August 1951 eine Leitungssitzung durchzuführen, in welcher neben den Fragen der Einbringung der Ernte und des Standes des „Freien Ankaufs“ der Abschluß von Schweinemastverträgen zu behandeln ist.

d) Am gleichen Tage sind in allen Gemeinden Ortsblockausschußsitzungen durchzuführen.

e) In jedem Ort ist eine Schweinemastleistungstafel anzubringen.

f) Die Genossen der Abteilungen Agitation und Landwirtschaft der Kreisleitung haben mit den Genossen des FDGB bis zum 20. August 1951 Agitationsmaterial zum Abschluß von Schweinemastverträgen auszuarbeiten.

g) Die Abteilung Landwirtschaft der Kreisleitung hat bis zum 20. August 1951 Richtlinien für die ländlichen Parteiorganisationen mit konkreten Anweisungen zur Schweinemastaktion auszuarbeiten.

Außerdem wurde ein Terminplan beschlossen, wonach im Sekretariat am 22. August, 5. September, 19. September und 3. Oktober neben anderen Punkten auch über den Stand des Abschlusses von Schweinemastverträgen zu berichten war.

Abgesehen davon, daß diese Beschlüsse durch das Sekretariat der Kreisleitung gefaßt wurden, ohne mit der ge-

wählten Kreisleitung darüber wenigstens zu beraten, und daß die Bauern als einheitliches Ganzes ohne Differenzierung betrachtet werden, fehlen in den meisten Fällen zu den Beschlüssen die* Verantwortlichkeit und die Termine für die Durchführung.

Was zeigte sich bei der Realisierung dieser Beschlüsse?

1. Gut war das Agitationsmaterial für die Agitatoren und Aufklärer über die Notwendigkeit und Bedeutung des Abschlusses von Schweinemastverträgen, das von Genossen Mitarbeitern der Kreisleitung und dem Sekretariat ausgearbeitet wurde. Es beinhaltete die wichtigsten Argumente zu dieser Verordnung.

2. Richtlinien für die Mitgliederversammlungen, die in der folgenden Woche stattfinden sollten, wurden ebenfalls ausgearbeitet, wurden den Parteileitungen der ländlichen Gebiete zugeschickt und dienten den Parteiorganisationen als Grundlage für ihre Arbeit und Beschlußfassung.

Ob diese Richtlinien aber zur Grundlage der Arbeit dieser Parteiorganisationen genommen wurden und welche konkreten Beschlüsse in den Mitgliederversammlungen gefaßt wurden, war den Genossen des Kreissekretariats und des Apparates der Kreisleitung nicht bekannt, denn hier fehlte jegliche Kontrolle und Information.

3. Die Beschlüsse des Kreissekretariats wurden zwar mit den Parteisekretären der Dörfer in einer seminaristischen Beratung gründlich behandelt, jedoch nahmen nur 60 Prozent der vorhandenen Parteisekretäre daran teil. Eine Kontrolle über die Gründe des Fernbleibens wurde vom Kreissekretariat nicht durchgeführt. Die restlichen 40 Prozent blieben also ohne persönliche Anleitung.

4. Über die Realisierung und das Ergebnis der Punkte a—e konnte Anfang Oktober kein Genosse des Apparates der Kreisleitung Auskunft geben.

Da die Verantwortlichkeit vorher nicht festgelegt wurde, fühlte sich auch kein Genosse veranlaßt, über die Durchführung oder Nichtdurchführung der Sekretariatsbeschlüsse Bericht zu erstatten. Selbst die Genossen der Abteilung „Wirtschaft und Staatliche Verwaltung“ als ein Hilfsorgan der gewählten Kreisleitung und des Kreissekretariats, wurden ebenfalls nicht zur Berichterstattung veranlaßt. Obwohl über die Kontrolle der Durchführung vom Sekretariat der Kreisleitung oben erwähnter Terminplan beschlossen wurde, kümmerte sich niemand mehr darum, und die Frage des Abschlusses von Schweinemastverträgen wurde im Apparat der Kreisleitung nicht wieder behandelt.

5. Der Kreis Gardelegen rief unter anderem auch den Kreis Saalfeld zum Wettbewerb über den Abschluß von Schweinemastverträgen auf. Außer einem zustimmenden Telegrammwechsel des Kreissekretariats wurden keine konkreten Wettbewerbsbedingungen vereinbart, und somit geriet die Wettbewerbsaufforderung wieder in Vergessenheit. Der 2. Sekretär, Genosse Kielsing, wußte von dem Wettbewerb überhaupt nichts. Der Genosse Landrat Studitzki hat dem Wettbewerb genau so wenig Beachtung geschenkt, wie das die Genossen im Kreisverband der VdGB (BHG) taten.

Die im Abschluß der Schweinemastverträge im Kreis Saalfeld erreichten Erfolge könnten aber bedeutend größer sein, wenn das Kreissekretariat die Durchführung der Beschlüsse kontrolliert und gleichzeitig geholfen hätte, die werktätigen Bauern aufzuklären, daß die jeder Gemeinde bekannten Planzahlen für den Abschluß von Schweinemast-